

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808

75 (9.5.1808)

Beilage zur Carlsruher Zeitung.

Montag,

Nr. 19.

den 9. May.

Auszüge aus den Carlsruher Witterungs-Beobachtungen.

May	Sonntag 1.	Montag 2.	Dienstag 3.	Mittwoch 4.	Donnerst. 5.	Freitag 6.	Samstag 7.
Barometer	Morgens	27. 11. $\frac{4}{100}$.	27. 11. $\frac{6}{100}$.	27. 10. $\frac{1}{100}$.	27. 9. $\frac{2}{100}$.	27. 9. $\frac{4}{100}$.	27. 9. 0.
	Mittags	10. $\frac{9}{100}$.	10. $\frac{7}{100}$.	9. 0.	8. $\frac{9}{100}$.	8. $\frac{9}{100}$.	8. $\frac{5}{100}$.
	Abends	11. $\frac{4}{100}$.	10. $\frac{3}{100}$.	8. $\frac{6}{100}$.	8. $\frac{8}{100}$.	9. 0.	8. $\frac{6}{100}$.
Thermom.	Morgens	7. $\frac{9}{100}$.	10. 0.	10. 0.	12. $\frac{1}{100}$.	14. 0.	13. $\frac{8}{100}$.
	Mittags	14. $\frac{4}{100}$.	17. $\frac{1}{100}$.	19. 0.	20. $\frac{1}{100}$.	19. $\frac{8}{100}$.	20. $\frac{6}{100}$.
	Abends	9. 0.	12. 0.	12. $\frac{5}{100}$.	13. 0.	13. $\frac{5}{100}$.	13. $\frac{3}{100}$.
Witterung über haupt.	Morgens	heiter	heiter	heiter	heiter	zieml. heiter	zieml. heiter
	Mittags	heiter	heiter	heiter	heiter	zieml. heiter	zieml. heiter
	Abends	heiter	heiter	heiter	heiter	heiter	gewitterhaft

Im Monat April war der höchste Barometerstand, am 10. Nachts 28 Zoll $2\frac{47}{100}$ Linien; der tiefste am 8. Mittags 27 Zoll $4\frac{50}{100}$ Linien; Veränderung $9\frac{50}{100}$ Linien; mittlere Höhe aus 90 Beobachtungen, 27 Zoll $9\frac{50}{100}$ Linien. Der höchste Thermometerstand war am 7. Mittags $16\frac{6}{100}$ Grad; der tiefste am 2. Nachts $1\frac{2}{100}$ Grad; Veränderung $17\frac{4}{100}$ Grade; mittlere Temperatur aus 90 Beobachtungen $6\frac{1}{100}$ Grade; daher war dieser Monat um 3 Grad kühler als gewöhnlich, auch kühler als in den Jahren 1802, 3, 4, 5, und 7. (jedoch in letztem Jahr fand nur ein Unterschied von $\frac{1}{100}$ Grad statt.) er war hingegen um $\frac{1}{100}$ Grad wärmer als 1806. Die herrschenden Winde kamen von Südwest. Wir hatten 3 ganz heitere, 5 ganz trübe und 22 vermischte Tage. Am 10. Tagen Regen, an 2 Schnee, 1mal Graupenhagel, 4mal Stürme, und 3mal Eis. Bäume und Pflanzen waren am Ende des Monats, in Vergleich mit andern Jahren, um 14 Tage zurück.

Allerley.

Einzelne Beispiele von Körperstärke.

Ein Dittmarsche, Namens Dammerdick Nittmann, der 1533 in einem Alter von 103 Jahren starb, nahm 17 Tonnen Weizen auf die Hände, und warf ihn zu Boden. — Einst rang er mit einem sehr starken Hottsteiner, und zog ihn mit 2 Fingern über das Ziel. Die Wette galt 3 Dhm Wein, die der Herzog bezahlte, und beide Ringer in einem Tage tranken.

*

Ein Arzt in Neapel rieth dem de la Chataignerae seinem Sohne, wenn er ihn recht stark haben wollte, Gold- und Eisenstaub unter seinen Speisen ge-

niesen zu lassen. Es geschah bis in sein 12tes Jahr, und mit so gutem Erfolg, daß der kleine Hercules schon damals den grimmigsten Stier bei den Hibernern fakte und aufhielt. — Dieser Mensch mag stark gewesen seyn, aber schwerlich von den angewandten Mitteln, welche nur durch die Unkunde der damaligen Zeit, ein Ansehen erlangen konnten. Man hielt auch sonst dafür, daß ein Kind, bei Eßens- oder Säugmilch aufgezogen, auch Löwen und Bärenstärke bekommen müsse. — Freilich wird Eisen noch jetzt als ein stärkendes Mittel gebraucht.

Verschiedenes für Dekonomen.

Um den schwarzen Kornwurm zu vertreiben, belegt man den Kornboden mit Heu, und läßt solches ein halbes Jahr liegen. Der Wurm verliert sich alsdann, und kommt nicht wieder. Der Boden muß aber gänzlich von Schroot

leer gemacht werden, sonst geht der Wurm in der vorhandene Früchte.

*

Man kann die Farbe des Mahagoniholzes nachmachen; man benezt Ahorn- und Ulmenblätter mit Scheidewasser, nimmt darauf ein Loth pulverisirtes Drachenblut (Cum. Sang. Drac. opt.), ein halb Loth wilde Dschenzungenwurzel (Rad. Alkanna), ein Loth Aloe. Auf diese gießt man 15 Loth des stärksten Weingeistes, und zieht damit die Tinktur aus. Diese Tinktur streicht man mit einem Schwamm oder weichen Pinsel zwei oder dreimal über die Bretter, und läßt sie trocknen.

*

Die Chinesen gebrauchen ein ganz einfaches Mittel, verschiedene Arten von Fruchtbäumen fortzupflanzen, welches in Barrow's Reisen nach China Th. 2. S. 352. angezeigt wird. Sie schneiden einen etwa 1 Zoll breiten Ring aus der Rinde eines fruchttragenden Astes, umlegen den Ort mit einer Kugel fetter Erde oder Lehm, welche sie mit einem Stück Matte an den Ast festbinden; über diesen hängen sie einen Topf oder ein hörneres Gefäß mit Wasser, welches im Boden ein kleines Loch hat, so daß das Wasser heraustropfen kann, um die Erde beständig feucht zu erhalten. Der Ast schlägt dann neue Wurzeln in die Erde, gerade über dem Orte, wo der Ring abgeschnitten worden ist; dies wird im Frühling vorgenommen, und der Ast wird im Herbst abgesägt und in den Boden gesetzt; das nächste Jahr trägt er Frucht

M o r d.

Je schöner und erhabener die Idee von einem steten Fortschreiten des menschlichen Geschlechts ist, desto trauriger und niederschlagender ist es von der andern Seite, daß man, ungeachtet des verbesserten Religionsunterrichts in Schulen und Kirchen, noch soviel Roheit und Verwilderung antrifft, und außer den Greuelthaten, die der Krieg in seinem Gefolge hat, noch so oft von Mordthaten hören und lesen muß, die der Ausbruch wilder, unbezähmter Leidenschaften sind. Folgende zwei Mordthaten geben hierzu einen neuen Beleg. In Altbernsdorf, einem in der Oberlausitz liegenden und zum Eigenschen Kreise gehörigen Dorfe, wurde am 4. Dec. v. J. ein fast 67jähriger Mann, Johann Gottfried Gotthanns, Gedirgebauer daselbst, mit seiner fast zwei Jahre ältern Ehefrau, in ihrem Gedirgehaufe in den Abendstunden auf das grausamste ermordet. Man fand diese Unglücklichen am Morgen des 5. Dec. den Mann in der untern Wohnstube hinterm Ofen, die Frau aber in der obern Kammer in ihrem Bette mit gänzlich durchschnittenem Halse! Seit fast 47 Jahren hatten

sie in einer musterhaften Ehe gelebt, hatten Niemand beleidigt, vielen Gutes gethan, und wurden von allen, die sie kannten, wegen ihres rechtschaffenen Wandels geschätzt. Da sie durch unermüdeten Fleiß ein ziemlich ansehnliches Vermögen sich erworben hatten, so mochte dieß wohl die Ursache des schaudervollen Mordes gewesen seyn. Doch war durchaus keine Spur eines gewaltsamen Einbruchs am Hause zu bemerken, eben so wenig fehlte etwas von Kleidungsstücken und Wäsche. Auch ist der Mörder noch nicht entdeckt. — Nur wenig Wochen nach dieser traurigen Begebenheit ereignete sich in derselben Gegend eine ähnliche Mordthat. Der Glaser Joseph Pech, aus Honne, (einem Dörfchen bei dem Städtchen Kamniz in Böhmen.) 44 Jahr alt und katholischer Religion, nach dem Zeugniß derer die ihn näher kannten, ein sehr rechtschaffener Mann, Gatte und Vater von 5 noch unverforgten Kindern, wurde am frühen Morgen des 16. Januar auf den Feldern des (ins Kirchspiel Bernstadt gehörigen) Dorfes Oberkiesdorf von einem Unmenschen angefallen, beraubt und mit 17 Stichwunden am Leibe und mehreren tödtlichen Verletzungen am Kopfe so verwundet, daß er einige Stunden darauf unter den heftigsten Schmerzen sterben mußte. Er war nicht im Stande, nur mit einem Worte oder Zeichen seinen Mord betreffende Umstände anzugeben, so sehr dieß von Seiten der Obrigkeit zu Bernstadt gewünscht wurde, um den Mörder in Steckbriefen näher bezeichnen zu können. Auch hier mochte schändliche Geldgier die Ursache dieser schwarzen That gewesen seyn. Der unglückliche Wanderer, der seit mehreren Jahren seinen Nahrungserwerb in Schlessien suchte, hatte gegen Pfingsten im vorigen Jahre seine Reise dahin angetreten, befand sich jetzt auf dem Rückweg, und hatte außer dem Lohne für seine Arbeit auch einige Schulden eingetrieben, weil er sich vorgenommen hatte, nie wieder nach Schlessien zu reisen. Dieses Geld wurde wahrscheinlich von jenem Berruchten bemerkt, der böse genug war, um einer mäßigen Geldsumme willen so unaussprechlichen Jammer über eine treue, jetzt hochschwangere Wittwe und über 5 unverforgen, ihren lieben Vater täglich erwartende, Kinder zu verbreiten! — Zu Bernstadt *) wurde der Ermordete unentgeltlich und sehr ehrenvoll auf den Kirchhof begraben, wobey seine älteste Tochter, 16 Jahre alt, nebst einem ihrer Nachbarn gegenwärtig war; und außerdem wurde auch für die unglückliche Witwe eine Summe von 80 und etlichen Thalern gesammelt; — welches freilich ein schöner Beweis von Bruderliebe ist und zur Unterstützung der Verlassenen beitragen kann; aber wer giebt der trostlosen Gattin den Gatten, wer den weinenden und unmündigen Kindern ihren Ernährer und Versorger wieder?

Obrigkeittliche Aufforderungen und Kundmachungen.

Carlsruhe. [Schulden-Liquidation] Auf Mittwoch, den 11. Mai d. J., ist der Termin zur Schulden-Liquidation des Müllers, Gottlieb Hochschild in Eggenstein anberaumt worden. Es haben sich daher alle, die eine rechtmäßige Forderung an genannten Hochschild zu machen haben, an gedachtem Tag auf dem Rathhaus zu Eggenstein, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden entweder in Person oder durch einen Bevollmächtigten bei Strafe des Ausschlusses einzufinden. Hierbei wird noch weiters bemerkt, daß die von der nun verstorbenen Hochschildischen Ehefrau herrührende in Eggenstein gelegene, mit zwei Mahl- und einem Gerkgang versehene Mühle, an dem nemlichen Tag Nachmittags 2 Uhr, unter annehmblichen Bedingungen öffentlich versteigert werden würde, daß sich der Steigerer aber wegen seines besitzenden Vermögens und sonstiger Umstände, mit obrigkeitlichen Zeugnissen zu legitimiren habe.

Den 13. April 1808.

Großherzogliches Oberamt.

Carlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Auf Montag den 9. May d. J. ist die Tagfahrt zur Schulden-Liquidation des 3 Königwirthschaft-Beständers, Mathäus Hauber anberaumt worden. Alle diejenige welche an denselben etwas zu fordern haben, werden andurch aufgefordert, sich an ebenbenanntem Tag, auf dahiesigem Rathhaus, bei Strafe des Ausschlusses einzufinden, um unter Mitbringung der Beweise ihre Forderung zu liquidiren.

Den 4. April 1808.

Großherzogl. Oberamt.

Steinbach. [Schulden-Liquidation.] Die Schulden-Liquidation der Gantleute, Joseph Manz, Kiefers von hier, und Ignaz Krauth, Bürgers zu Eifenthal, desgleichen des verstorbenen Anton Heining, von Gallenbach diesseitigen Oberamts, wird Dienstag den 17. Mai d. J. vorgenommen werden. Die Gläubiger derselben werden daher hiemit aufgerufen, ihre Forderungen ersagten Tags, Vormittags 8 Uhr, dem Theilungs-Commissariat Steinbach einzugeben, und gehörig zu liquidiren, oder die Strafe des Ausschlusses zu gewärtigen.

Den 13. April 1808.

Großherzogl. Oberamt allda.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Wegen dem verschuldeten Vermögens-Zustand des sich flüchtig gemachten Schumachers, Jakob Schwarz von Niefern wird Montag, den 16. Mai d. J. eine Schuldenammlung vorgenommen werden. Dies wird hierdurch bekannt gemacht, mit dem Anhang, daß alle diejenigen, welche an Vorbenannten rechtmäßige Forderungen zu haben glauben,

an obigem Liquidations-Tag, Vormittags auf dem Rathhaus in Niefern, bei der Theilungs-Commission um so gewisser, entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte erscheinen, und durch Vorlegung ihrer Dokumente liquidiren sollen, als sie sonst nicht mehr damit werden gehört, sondern von gegenwärtiger Konkurs-Masse gänzlich ausgeschlossen werden.

Verordnet bei Großherzogl. Oberamt Pforzheim,
am 4. April 1808.

Röteln. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenige, welche an Johann Georg Sturm, in Maulbronn etwas zu fordern haben, werden andurch vorgeladen, auf Montag, den 23. May d. J. ihre Forderungen bei der Commission daselbst einzugeben und den Beweis darüber mitzubringen, andernfalls sie damit bei gegenwärtiger Schuldenberichtigungs-Sache nicht weiter werden gehört werden. Verordnet Vörrach, den 16. April 1808.

Großherzogl. Oberamt.

Röteln. [Vortagung.] Der ohne Erlaubniß außer Lands getretene Johannes Treszer, von Wiesleth, wird hierdurch aufgefordert, sich binnen 3 Monaten hier vor Oberamt zu stellen, und sich wegen seines Austritts zu rechtfertigen, andernfalls gegen ihn nach der Landes-Konstitution gegen bösdlich ausgetretene Unterthanen wird verfahren werden. — Verkündet von dem Oberamt Röteln zu Vörrach, den 15. April 1808.

Bischofsheim am Steg. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger des jüngern Bürgers, Michael Arbogast, in Linz, haben auf Dienstag, den 24. May in Großherzoglicher Landeschreiberey dahier, ihre Forderungen samt Vorzugsrecht, um so gewisser zu dokumentiren, als sie sonst keine Befriedigung aus der vorhandenen Masse erhalten würden. — Verordnet bei Großherzoglichem Oberamt Bischofsheim, den 25. April 1808.

Schliengen. [Schulden-Liquidation.] Alle jene, welche an die Anton Seywaldische Wittib, Catharine geb. Sommerhalter in Mauchen, Forderung zu machen haben, sollen solches Montag den 30. Mai, als an der zur Liquidations- und Prioritäts-Handlung anberaumten Tagfahrt, vor dem Theilungs-Commissar im Wirthshaus zu Mauchen, um so gewisser eingeben, als sie widrigenfalls nachher damit zurückgewiesen zu werden zu gewärtigen haben. Den 20. April 1808.

Großherzogl. Oberamt.

Stuttgart. [Schulden-Liquidation.] Nachdem man von Seiten des königl. Deer-Justiz-Collegiums, zweiten Senats, zur Berichtigung des Debit-Verzeichnisses, des Freiherren Friedrich Carl von Schüz, zu Esling

gen. Dienstag den 2. August d. J., als Tagarth anberaumt hat, um an solcher die Schulden = Liquidation vorzunehmen, und einen Nachlaß oder Borg = Vergleich mit den Gläubigern zu versuchen; so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund, an die von Schützische Verlassenschaft, eine Ansprache machen zu können, sich berechtigt halten, vorgeladen, an dem bestimmten Termin, vor dem zweiten Senat des königl. Ober-Justiz-Collegii, durch einen bei demselben aufgestellten, zu dem oben angezeigten Verhältnungen hinlänglich bevollmächtigten, und instruirten Procurator um so gewisser zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, und sich wegen eines Nachlaß-Vergleichs zu erklären, als sie widrigenfalls durch das drei Wochen nachher, nemlich Dienstags d. 23. August zu eröffnende Präclusiv-Erkenntnis mit allen ihren Ansprüchen, an die von Schützische Debit-Masse ausgeschlossen werden würden.

Den 2. April 1808.

Königlich Württembergisches
Ober-Justiz-Collegium, zweiten Senats.

Carlsruhe. Se. Königl. Hoheit unser gnädigst regierender Herr haben zu Beförderung des Bauwesens in der hiesigen Residenzstadt zu beschließen geruht, daß das, in dem vordern Zirkel befindliche Drangerie = Gebäude, nebst den sämtlichen Hintergebäuden und Gärten, in schickliche Bauplätze abgetheilt, und diese an Liebhabere öffentlich versteigert werden sollen. Die zu diesem Geschäft gnädigst ernannte Kommission hat zu dieser Steigerung Dienstag, den 10. d. M. Nachmittags 2 Uhr bestimmt, wo die Liebhabere auf dem Platz dieses Drangeriegebäudes sich einfänden, und die nähere Bedingungen erfahren können. — Vorläufig bemerkt man, daß die Vertheilung dieses Platzes nach den Bedürfnissen der Käufer eingrichtet werden könne, und daß diejenige, welche etwa das vordere Gebäude ganz oder theilweis ersteigern wollen, sehr leicht und mit wenigen Kosten eine häusliche Einrichtung darinn treffen können. — Carlsruhe, den 3. Merz 1808.

Von Kommissionswegen.

Carlsruhe. Bey Unterzeichnetem sind frische Flauren, für Plumots zu füttern, wie auch ächtes Eau de Cologne und Parfumerie angekommen, und um die billigste Preise zu haben.

Friedrich Sellmetz.

Weiertheim. [Bekanntmachung.] Unterzeichnet macht anmit dem verehrten Publikum bekannt, daß sein neu errichtetes Bad, auf der Alb, bei Weiertheim bereits wieder in vollem Gang ist, und bei gegenwärtig schöner und warmer Witterung schon stark frequentirt wird; nur bittet er um geneigte Rücksicht und Enschuldigung, daß er auch bei allem seinem Eifer und Willen, nothwen-

dige und zweckmäßige Einrichtungen, und weitere Umgebungen damit zu vereinigen, bis jetzt noch nicht so glücklich gewesen ist, solche ausführen zu können.

Den 5. Mai 1808.

Andreas Marbe.

Rastadt. [Zur Nachricht.] Gestern den 3. Mai, wurde dahier ein vierzehni. Pürsche wegen vacantem Leben und Diebstahl arretirt. Man fand bei ihm folgende Sachen. 1) Zwei ganz weiße feine muselinene Nacttücher, mit weißen Ränstchen, rothgezeichnet mit den Buchstaben B. K. 2) Ein dito, größeres mit weißen Ränstchen eingezichnet. 3) Ein Paar feine baumwollene gewobene Strümpfe, rothgezeichnet mit den Buchstaben B. K., und der Zahl 6. 4) Ein Paar ditto größeres, ohne Zeichen. 5) Eine weiße Kopfen = Kissenjack, von feinem holländischen Tuch. 6) Eine lederne Geldgurt. 7) Ein leinwand blau und weiß gestreiftes Nactuch. Der Dieb gab an, daß er diese Sachen in der Gegend von Dös, aus einem ledernen Mantelsack, welcher hinten auf einer Chaise aufgepakt gewesen seye, vermittelst Verhinderung desselben, auf offener Straße entwendet. Es wird dieses zu dem Ende öffentlich bekannt gemacht, daß derjenige, welchem diese Effecten entwendet, oder wer sonst darüber nähere Auskunft zu ertheilen im Stand ist, sich bei Oberamt melden, oder sonstige Auskunft zu ertheilen habe.

Den 4. Mai 1808.

Großherzogl. Oberamt.

Rastadt. [Fahrmack.] Da wegen eingefallener süßen Witterung, der Rastadter Georgii Fahrmack, nicht auf den 26. April, wie bekannt gemacht worden, hat abgehalten werden können, so wird nunmehr solcher auf Montag, den 26. dieses Monats abgehalten.

Den 5. May 1808.

Oberbürgermeisteramt hieselbst.

Carlsruhe. [Logis.] In Philipp Macklots Behausung im großen Zirkel, No. 46. ist für eine stille Haushaltung auf den 23. July ein Logis zu vermieten; bestehend in drei tapezierten Zimmern, Küche, Speis- und Speicherkammer, Keller, Holzstall, ic.

Baden. [Logis.] Zwei sehr geräumige, eine der angenehmsten Ansichten darbietende Zimmer sind die Kurzeit hindurch vom 16. Mai an zu beziehen. Nähere Auskunft giebt das hiesige Post-Bureau No. 55.

Baden. [Jüdisches Gasthaus.] Ebb Simson, Juden = Gastgeber, von Rastadt, macht seinen Glaubens-Genossen bekannt, daß er dieses Jahr wieder dahier im Badischen Hof ist. Er verspricht gute Aufwartung und billige Bedienung.